

here Aussage vor einem Inquisitor gemacht wurde. Aus den Antworten lassen sich mehr als ein Dutzend früherer Inquisitoren eruieren, deren Tätigkeit sich teilweise nicht mehr oder nur fragmentarisch in der Überlieferung niederschlägt. Dichte personen- und familiengeschichtliche Daten lassen sich gerade im Vergleich mit dem oben genannten Register von 1242–1244 und mit der von John Mundy edierten großen Begnadigungsurkunde für Tolosaner Bürger aus dem Jahre 1279 gewinnen. Auch das intensive Verhältnis der kleiner werdenden okzitanischen Gemeinden zu italienischen Katharern und Waldensern zeichnet sich in den Verhören an vielen Stellen anschaulich ab. Hilfreich wäre vielleicht eine Orientierung in der Tolosaner Topographie gewesen, die in vielen Verhören eine Rolle spielt, über die allerdings weder in der Einleitung noch durch die entsprechenden Positionen im Ortsindex Klarheit gewonnen werden kann. Insgesamt ist jedoch der große Nutzen des vorliegenden Bandes für Forschung und Lehre deutlich hervorzuheben. Jörg Oberste

Karl BORCHARDT / Anthony LUTTRELL / Ekhard SCHÖFFLER, Documents Concerning Cyprus from the Hospital's Rhodian Archives 1409–1459 (Texts and Studies in the History of Cyprus 66) Nicosia 2011, Cyprus Research Centre, XCII u. 531 S., 17 Abb., ISBN 978-9963-0-8124-0, EUR 24. – Seit ihrer Eroberung durch Richard Löwenherz im Dritten Kreuzzug (1191) gehörte die Insel Zypern 380 Jahre lang zum „lateinischen Orient“. Bis 1474/1489 herrschten die Lusignan, danach für knapp ein Jh. die Venezianer, bis die Insel 1571 schließlich von den Osmanen erobert wurde. Der jahrelang erbittert geführte Eroberungskrieg ließ auf Zypern kaum einen Stein auf dem anderen. Was an Papier und Pergament den Machtwechsel überstanden hatte, ging bis auf wenige Reste in den folgenden Jahrhunderten der Türken-Herrschaft verloren. Der Rückgriff auf die auswärtige Quellenüberlieferung ist für Historiker der ma. Geschichte der Insel deshalb unverzichtbar. Von nicht geringer Bedeutung ist dabei das Zentralarchiv des Ritterordens der Johanniter, der von 1310 bis 1522 über das knapp 500 km nordwestlich gelegene Rhodos herrschte. 346 Dokumente mit Zypern-Bezug haben die Hg. aus den heute auf Malta verwahrten Urkundenregistern der Ordensmeister (Libri bullarum) zusammengetragen und im vorliegenden Band vollständig und mustergültig ediert. Die Begrenzung auf die Zeit von 1409 bis 1459 wird teils mit dem Forschungsstand, teils mit der Aktenlage erklärt. Hauptthema der Dokumente ist die Administration der ausgedehnten Güter des Ritterordens auf Zypern. Seit der Übernahme des Besitzes des Templerordens waren die Johanniter der zweitgrößte Landbesitzer auf Zypern, nur die Lusignan besaßen auf der Insel mehr Land. Mit den reichen Ordenskommenden wurden verdiente Brüder der rhodischen Johanniterzentrale versorgt. Die vor allem durch die Zuckerproduktion erwirtschafteten Überschüsse stellten eine wichtige Einnahmequelle der zentralen Ordenskasse dar. Rhodos und Zypern waren jedoch nicht allein durch den Landbesitz der Johanniter miteinander verbunden. Zwischen den zwei lateinischen Vorposten im östlichen Mittelmeer gab es allgemein Gemeinsamkeiten: Beide lagen auf der Hauptroute des Levantehandels; hier wie dort herrschte eine lateinische Elite über die überwiegend (unierte) griechische Bevölkerung; beide Regime standen angesichts des muslimischen Umfelds vor derselben Aporie, westliche Kreuzfahrerideale und Realpolitik unter der Prä-